

Erwiderung.

Von

Dr. Gottfried v. Ritter.

(Aus dem medicinisch-chemischen Institut der k. k. deutschen Universität in Prag.)

(Der Redaction zugegangen am 11. Januar 1898.)

Im vorletzten Hefte dieser Zeitschrift hat Folin eine Modification der Hopkins'schen Methode zur Bestimmung der Harnsäure im Harn angegeben und dabei dieses Verfahren selbst, sowie die Nachuntersuchungen desselben einer Kritik unterzogen, die, soweit sie meine Arbeit über diesen Gegenstand betrifft, in mehreren Punkten einer Richtigstellung bedarf.

Vor Allem ist die mit so grosser Bestimmtheit aufgestellte Behauptung, es sei von Hopkins und mir niemals eine reine Harnsäure direkt titirt worden, unrichtig. Ganz im Gegentheil hat Hopkins¹⁾ den Titer der Permanganatlösung auf reine, aus dem Sulfat gewonnene Harnsäure gestellt, und von mir wurden, ebenfalls zur Feststellung des Wirkungswerthes der $\frac{1}{20}$ normalen Permanganatlösung der Harnsäure gegenüber, zahlreiche solche Titrationsen vorgenommen und dabei der Harnsäurecoefficient zu 3,61 gefunden. Dies ergibt sich auch aus folgender Stelle meiner Arbeit²⁾: Hopkins gibt an, dass der Cubikcentimeter der $\frac{1}{20}$ normalen Permanganatlösung 3,75 mgr. Harnsäure anzeigt. Versuche mit reiner, aus dem Sulfat dargestellter oder nach der Vorschrift von Bensch gereinigter Harnsäure ergaben übereinstimmend, dass 1 cem. des $\frac{1}{20}$ n. Permanganats durch 3,61 mgr. Harnsäure reducirt wurde. Die Richtigkeit des Factors 3,61 halte ich aufrecht.

Ich habe ferner niemals, weder im Harn, noch bei Versuchen mit reiner Harnsäure, die durch Salzsäure aus dem

¹⁾ F. Gowland Hopkins, The Journal of Physiology and Bacteriology, Vol. 1, p. 456, 1893.

²⁾ v. Ritter, Diese Zeitschr. Bd. 21, S. 290.